



# Bote vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 105.

Welzheim, Samstag den 11. Juli 1896.

30. Jahrgang.

## Eine englische Stimme über die Fortschritte im deutschen Schiffsbau.

Die in Deutschland mit Bezug auf die Fortschritte des Schiffbaus gemachten Beobachtungen haben den Mitgliedern der „Institution of Naval Architects“ patriotische Beklemmungen bereitet. Einer dieser Herren giebt denselben im „Glasgow Herald“ Ausdruck, und ein kurzer Abriss des Gedankengangs dürfte deutschen Lesern vielleicht nicht uninteressant sein. Die Besichtigung deutscher Schiffswerften, Maschinenbau-Anstalten, Kleingewerksfabriken u. s. w. — so wird in dem Artikel mitgeteilt — verursachte den Besuchern Ueberraschung, der es allerdings an einer Beimischung von Verdruss nicht fehlte. Diejenigen, die sich noch der zaghaften Weise erinnerten, mit der vor 15 bis 20 Jahren der Bau von eisernen Schiffen an den Ufern der Elbe versucht wurde, sahen jetzt alles gründlich verändert. Sie erblickten lange Reihen von Schiffbauplätzen, wo überall emsig gearbeitet wurde, und geräumige und gut beleuchtete Maschinen-Schuppen, die mit den modernsten und vollkommensten Vorrichtungen und Werkzeugen ausgestattet sind. Die Schiffsmaschinen-Werkstätten der Herren Blohm und Voß zum Beispiel sind wahrscheinlich die sorgfältigst eingerichteten Gebäude dieser Art, die es überhaupt geben kann. Ihre Werkzeuge sind alle nach den neuesten Verbesserungen hergestellt; auch die Reinlichkeit, Ordnung und Abwesenheit von allem unnötigen Lärm sind höchst bemerkenswert. Geschickte, geduldige, fleißige, nüchterne und von Jugend auf an Disziplin gewöhnte Leute arbeiten hier unter den günstigsten Bedingungen, soweit Sicherheit und Bequemlichkeit in Betracht kommen. Arbeiterstreite, die die englische Industrie fortwährend aus dem Geleise bringen, scheinen in Deutschland unbekannt zu sein; und während die Lohnsätze bedeutend niedriger sind, als in England, ist der deutsche Arbeiter doch glücklicher und lebt behaglicher als sein britischer Mitbewerber, seine Kinder sind jedenfalls reinerlicher, besser gekleidet und gestitteter. Die Arbeitgeber sind mit den besten Methoden gründlich vertraut und haben sich alles das angeeignet, was sich von englischen oder schottischen Schiffsbauern überhaupt lernen ließ. Kurz die deutschen Werften sind so vorzüglich ausgestattet, daß sie nicht allein die deutschen Schiffseigner bedienen, sondern auch mit Bezug auf Aufträge vom Auslande mit uns in

Wettbewerb treten können; und es wird vielleicht nicht lange dauern, dann werden sie uns in unserem eigenen Lande entgegentreten. Thun wir nun aber auch unser Möglichstes, um diesem furchtbaren Wettbewerb, der schon bis an unsere Thore herangerückt ist, ernstlich zu wehren. Die Arbeitgeber bringen ihrerseits die größten Opfer und begnügen sich mit dem kleinsten Gewinn, um ihre Verbindungen im In- und Auslande aufrecht zu erhalten. Aber es ist an den Arbeitern, die Frage in Erwägung zu ziehen, ob es in ihrem eigenen Interesse und in demjenigen der Industrie des Landes liegt, daß sie ohne Aufhören Schwierigkeiten und Streitfragen aufwerfen. Während der Mitbewerber des Auslandes sich die besten Arbeits- und Herstellungsmethoden aneignet, verschwendet der britische, durch Agitatoren in den Gewerkvereinen irreführte Arbeiter seine Zeit damit, daß er allerlei unvernünftige Forderungen ausstellt, sich den unvermeidlichsten Lohnherabsetzungen blindlings widersetzt und so der freien Produktion ein Hindernis nach dem andern entgegenstellt. Kommt der britische Arbeiter nicht zur Einsicht, so meint zum Schluß der Verfasser des Artikels, dann werden wir nie und nimmer den Feind schlagen, der vor unseren Thoren steht. — Für uns ist diese Erkenntnis jedenfalls schmeichelhaft.

## Aus dem Bezirk und Umgebung.

**Gmünd, 9. Juli.** Dienstag abend starb unter gräßlichen Schmerzen der Sohn des hiesigen Kleemeisters Pfisterer infolge Blutvergiftung, welche sich derselbe beim Abschachten einer milzbrandigen Kuh zugezogen haben soll. Der Verstorbene, Vater von drei Kindern, galt allgemein als braver und fleißiger Mann. Der Familie wendet sich allgemein großes Mitleid zu.

**Gaildorf, 7. Juli.** Ein erschütterndes Unglück ereignete sich am heutigen Abend im städtischen Kornhaus hier. Das 5jähr. Söhnchen des Herrn Sattlermeisters Sch. und das 7jährige Söhnchen des Hrn. Reallehrers B. hier begaben sich im Laufe des Nachmittags auf den sogenannten Hopfenboden, wo eine Menge eigener Dielen lagert. Auf bis jetzt noch unerklärliche Weise gerieten die beiden Knaben unter einige einstürzende Dielen, von welchen der Sohn des Sattlermeisters Sch. völlig erdrückt wurde, während das Söhnchen des Reallehrers B. mit schweren, indes wie man hört, nicht lebensgefährlichen Verletzungen davonkam. Der Vater des getödteten Kindes, Sattler Sch., war auf dem Felde mit Heuen beschäftigt. Als er heim kam, traf er

noch die Leiche seines Lieblingssohns an. Den schwerbetroffenen Familien wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

**Vom oberen Murrthal, 7. Juli.** Nachdem nun vollends, begünstigt durch das warme Wetter der letzten Tage, die Heuernte, die qualitativ befriedigend, quantitativ sehr gut ausgefallen ist, zu Ende geht, beginnt die Beerennte. Scharenweise wandern Kinder und Erwachsene in den Welzheimer- und Mainhardter Wald hinaus, nach den heuer in großer Menge vorkommenden Erdbeeren und Heidelbeeren. Für erstere zahlen die Händler pro Liter 20 Pfg., für Heidelbeeren pro Liter 8—9 Pfg., pro Pfund 5 Pfg. Die Heidelbeeren werden zum Teil weit verschickt. Während früher wie im Schwarzwald auch von kleineren Brennerereien viel Heidelbeergeist gebrannt wurde, hat jetzt dieser Erwerbszweig, hauptsächlich infolge der hohen Branntweinsteuer und infolge merklicher Preissteigerung der Beeren von Seiten der Händler fast ganz aufgehört und nur wenige größere Brenner befassen sich noch damit. Was den Obstertrag anbelangt, so scheint es in unserer Gegend damit besser zu stehen, als in anderen Landesteilen, von denen schon berichtet wurde; denn manche Striche, allerdings mehr im Thal als auf der Hochfläche, können auf einen ganz ordentlichen Obstertrag hoffen.

## Württemberg.

**Stuttgart, 8. Juli.** Heute nachmittag 3 $\frac{1}{2}$  Uhr geriet in dem Keller des Hauses Calwerstraße 20 (Ecke der Büchsenstraße) ein Benzinfäß in Brand. Dasselbe explodierte mit so furchtbarer Gewalt, daß die Kellerdecke barst und in dem parterre befindlichen Korbwarenladen arge Zerschörungen angerichtet wurden. Die Thüre flog auf das Straßenbahngleise. Sämtliche Schaufenster wurden total zertrümmert, so daß zahllose Scherben auf die Straße herausflogen. Ein Dienstmädchen erlitt schwere Brandwunden an Armen und Beinen und stieß entsetzliche Schmerzensschreie aus, als es weggetragen wurde. Auch ein Knabe erlitt schwere Brandwunden, da er mit brennenden Kleidern durch das ganze Haus hinauf und dann oben über einen Lichtofen in das Nebenhaus sprang und mit lichterlohen Kleidern brennend die Treppen heruntergesprungen war, so daß ihm die Kleider buchstäblich vom Leibe heruntergerissen werden mußten. Diese beiden dürften kaum mit dem Leben davonkommen. Ein Mann, eine Frau und ein weiterer Knabe wurden gleichfalls, aber wie verlautet, nicht lebensgefährlich verletzt. Ein im Moment der Explosion am

## Ausland.

**Parma, 7. Juli.** Eine Polizeipatrouille stieß heute Nacht auf einen gewissen Cassinelli, der dem Ueberwachungsgezet unterstellt ist, und wollte denselben wegen Uebertretung des Gesetzes verhaften. Zahlreiche Personen ergriffen für Cassinelle Partei und wandten sich gegen die Schutzleute. In dem hierbei entstandenen Handgemenge wurde Cassinelli durch einen Revolvererschuss getötet. Die Menge verfolgte die Wacheleute und machte einen Angriff auf die Polizeikaserne, deren Thor eingeschlagen wurde. Als die Polizisten sich der Uebermacht gegenüber sahen, gaben sie Feuer und verwundeten vier Personen. Nach Anfunft von Polizeibeamten und Militär wurde die Ordnung wiederhergestellt. Der Leichnam des Cassinelli wurde von der Menge in langem Zuge durch die Stadt und dann nach dem Friedhof gebracht.

**Paris, 8. Juli.** Der deutsche Botschafter Graf Münster teilte amtlich der französischen Regierung mit, daß Deutschland sich an der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 beteiligt.

## Verchiedenes.

— Aus Dülken (Rheinprovinz), 7. Juli, wird berichtet: Gestern abend wurde der Tagelöhner Kohlen in einer gefüllten Abortgrube als Leiche aufgefunden. Die Fische ragten aus dem Deckel hervor. Die Polizei vermutet ein Verbrechen. Sie hat noch gestern abend den Schwiegersohn Heinrich Kaiser als der Ermordung seines Schwiegervaters verdächtig verhaften lassen.

**Worms, 6. Juli.** Heute morgen stürzte ein verheirateter Dachdeckergefelte vom Dach eines zweistöckigen Hauses und war sofort tot.

**Nemel, 8. Juli.** Zwei russische Grenzsoldaten, welche Schmuggler verfolgten, wurden bei Betretung deutschen Gebiets verhaftet.

\* **Schmeichelhaft.** Er: „Haben Sie sich während der Saison gut unterhalten?“ — Sie: „Sehr gut. Seit ich Sie zuletzt gesehen, habe ich mich nicht einen Augenblick gelangweilt.“

## Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 7. Juli.** Durchschnittspreise des hiesigen Schlacht- und Viehhofes per Pfd. Schlachtgewicht: Farnen und Stiere 48—50 Pfg., Rinder 58—60 Pfg., Schweine 48—52 Pfg., Kalber 60—70 Pfg.

## Die Frankenburg.

Roman von Marie Romany.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)  
Die Gräfin fuhr weiter fort: Da erfuhr ich denn auch, daß jene Fischerstochter aus dieser vermeintlichen Ehe zwei Kinder besitze, Zwillinge, denen sie die Namen Elsa und Bella gegeben, und gleichzeitig mußte ich das Gelübde ablegen, für diese Mädchen, falls sie noch am Leben seien, Sorge zu tragen, welches Versprechen ich, wie Du Dir denken kannst, mit Freuden gab. Zu meinem Leidwesen aber hatte mein Gemahl bei seiner Beichte einen der wichtigsten Punkte vergessen, und ich selbst dachte an diesen und doch so schwer wiegenden Umstand erst, als es zu spät war. Ich glaube mich zu erinnern, daß er mir Florenz als die Stadt angegeben hatte, in deren Nähe das erwähnte gräfliche Schloß sich befand; aber wie der Ort geheißen, aus welchem er das unglückliche Opfer seiner Laune entführte, dessen hatte er nicht Erwähnung gethan. Dieser Umstand machte es mir unmöglich, die Erfüllung meines Gelübntses ins Leben zu rufen, und so mußte ich das Los

Hause vorübergehender Herr wurde auf den Boden geschleudert, ohne ernstlichen Schaden zu nehmen. Die Berufsfeuerwache war prompt zur Stelle um den ausgebrochenen Brand zu löschen und namentlich das Feuer im Keller zu ersticken, da aber kleinere Benzinbehälter immer wieder explodierten, war die Arbeit der Feuerwehr ebenso schwierig als gefährlich. Die Verwundeten wurden alsbald in das Katharinenhospital gebracht. Eine große Menschenmenge fand sich rasch in der Nähe des Unglücksortes ein, so daß der Verkehr zeitweilig ins Stocken geriet. Um 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr war die Hauptgefahr beseitigt.

**Stuttgart, 9. Juli.** In der Nacht vom 7./8. d. ist in der Mozartstraße ein Mann im Schlaf aus dem Fenster seiner Wohnung im zweiten Stock des Hauses herausgefallen und hat sich schwere innere und äußere Verletzungen zugezogen.

**Stuttgart, 9. Juli.** Ueber den Zustand der bei der gestrigen Benzinexplosion verunglückten Personen verlautet: Die im Katharinenhospital befindliche Frau Staiger und ihr Dienstmädchen, sowie der in der Olgaheilanstalt liegende Sohn der Staigerschen Eheleute hatten in vergangener Nacht heftige Schmerzen. Bei allen ist noch ungewiß, ob sie am Leben erhalten werden können.

**Untertürkheim, 8. Juli.** Schon wieder eine Unglücksbotschaft. Der des Schwimmens unkundige 18 Jahre alte Bäckergehilfe Martin Reifig von Schönberg, W. Hall, welcher hier in Arbeit stand, wagte sich heute nachmittag zu weit in den hochgehenden Neckar hinein und ertrank.

**Heilbronn, 8. Juli.** Heute nachmittag wurden dem Stadtschäfer Kollmar, dessen Herde auf dem Geerzierplatz weidete, durch einen Blitzschlag von dem sich um einen Baum drängenden Schafen 60 Stück getötet. Auch der Schäfer wurde betäubt, erholte sich aber wieder. Heute abend fiel ein junger Schiffer von einem Schiff in den Neckar. Obwohl er bald wieder herausgezogen wurde und auch ärztliche Hilfe bald zur Stelle war, konnte er nicht mehr ins Leben zurückgebracht werden.

**Marbach, 8. Juli.** Seit Sonntag klären sich die Gesichter unserer Weingärtner auf, denn mit dem Anbruch der besseren Bitterung kann die Traubenblüte rasch vor sich gehen. Der Stand der Weinberge ist derzeit durchaus schön; auch Feld- und Gartengewächse stehen üppig. Dagegen wird die Obsternste eine geringe werden, obschon die Blüte zu den schönsten Hoffnungen berechtigte. Der Raupwurm hat das meiste zerstört. Heu ist in großer Menge und ausgeteilter Güte eingebracht worden.

**Sträßdorf, 9. Juli.** Gestern mittag stürzte ein 13jähriger Knabe beim Kirschenpflücken vom Baum in einen Steinbruch herab. Derselbe brach beide Arme, außerdem erlitt er eine so bedeutende klaffende Stirnwunde, daß sie genäht werden mußte.

**Ellwangen, 7. Juli.** Heute nachmittag wollte der 35 Jahre alte Weispuzer Fuchs von Rotenbach bei Ellwangen bei Abbruch eines Gerüstes eine Klammer aus der Wand des fertigen Hauses herausziehen und bekam dabei das Uebergewicht, so daß er drei Stock hoch herabfiel und sich derartige Verletzungen zuzog, daß er kurze Zeit nachher im Krankenhaus starb.

**Bopfingen, 6. Juli.** Vorgestern abend halb 10 Uhr wurde von Oberförster Vogler in Baldern im Distrikte Kirchheimerholz ein Wilderer nach heftiger Widersezung dingfest gemacht, welcher eine Stunde vorher in Begleitung eines zweiten Genossen einen stattlichen Rehbock geschossen und im Gebüsch, wo er andern Morgens gefunden wurde, versteckt hatte. Der zweite Wilderer entkam.

**Leutkirch, 6. Juli.** In Legau entstand

gestern abend zwischen mehreren jungen Burschen Streit. Einer der Beteiligten packte seinen Begnern auf dem Heimweg auf und stach zwei derselben mit einem Messer nieder. Die Schwerverletzten verschieben nach kurzer Zeit. Der Thäter soll laut „Schw. B.“ sich in der Person eines seiner Opfer getäuscht und an dem seinen blutigen Racheakt verübt haben. Dieser letztere ein Sohn des Tagelöhners Spieler aus Weipoldsbojen, genos den Ruf eines durchaus friedliebenden, soliden jungen Manns. Der Thäter ist verhaftet.

**Vom Lande, 7. Juli.** Schützt die Vögel. Jeder Naturfreund beobachtete im Frühjahr, daß unsere gefiederten Sänger recht zahlreich überwintert hatten. Man durfte also auf eine große Vermehrung während des Sommers rechnen. Das war jedoch, wie man allgemein klagen hört, eine Täuschung. Und zwar sind es hauptsächlich die Ragen, welche allenthalben mit einer wahrhaft fanatischen Raubgier den Vögeln in Gärten und Feld nachstellen. Es ist leider Thatsache, daß die sicheren Nistplätze und schutzbietenden Zufluchtsstätten der Vögel immer mehr verschwinden, indem allerorts Gesträucher, Buschwerke, hohle Bäume zc. entfernt werden, so daß den räuberischen Ragen ihr schändliches Handwerk immer mehr erleichtert wird. Wenn man bedenkt, welch großen Schaden die Ragen durch das Wegfangen unserer Singvögel verüben, so sollte man doch nicht unnötigerweise Ragen halten und allgemein auf deren Vertilgung Bedacht haben, was am besten durch sogenannte Lauffallen geschehen kann.

**Vom Bodensee, 7. Juli.** Ein Kaffeetocher mit Hindernissen wird gegenwärtig, wie man dem „N. Z.“ schreibt, in Scheidegg viel belacht. Als eine im dortigen Gasthaus zur Post eintreffende Gesellschaft Verlangen nach einem kräftigen Mokka trug und man denselben auf dem Herde bereiten wollte, fand die Köchin den Kamin total verstopft — durch einen Kaminkehrer. Der schwarze Mann war schon eine Stunde zuvor in den Kamin gestiegen und man befürchtete ernstlich ein Unglück. Nähere Nachforschungen ergaben aber, daß sich derselbe im sanftesten Mittagsschlafchen befand. Ein Erwecken des Fegers, den Gott Morpheus in den ruhigen Armen des Kamins hartnäckig festhielt, wollte nicht gelingen, und schließlich mußte ein in der Nähe beschäftigter italienischer Arbeiter den auf den schwarzen Lorbeeren seines Berufs Schlummernden mit Gewalt entfernen.

**Von der badischen Grenze, 8. Juli.** In Pforzheim rauchten gestern 2 13jährige Knaben miteinander, wobei der eine, ein grundverdorbenere Bursche, Namens Weiß, seinem Gegner einen Messerstich in die Seite verfezte, wodurch der Getroffene eine lebensgefährliche Verletzung der Lunge erhielt. Der jugendliche Thäter wurde verhaftet. Schon früher hat derselbe den Versuch gemacht, das Schulhaus in Brand zu stecken, um — die Schule nicht mehr besuchen zu müssen. — Der Mörder Ruf, welcher in Pforzheim vor einigen Wochen seine 3 Kinder umbrachte, soll nun doch auf seinen Geisteszustand untersucht werden. Wahrscheinlich hat die Bluttat in Untertürkheim Veranlassung hiezu gegeben.

## Deutschland.

**Berlin, 8. Juli.** Laut „Mainz. Journal“ sind bei der gestrigen Gefechtsübung der 41. Infanteriebrigade 150 Soldaten infolge der Anstrengung und der Hitze niedergestürzt.

— Ein neu eingegangenes Verzeichnis der in der französischen Fremdenlegion verstorbenen Elsaß-Lothringer enthält nicht weniger als 38 Namen!

unentbehrliches Mittel geachtet wird. Sind sie als ein Mittel, so haben wir uns, über die Anwendung dieses Mittels, nicht zu äußern. D. gewiß, meine Gef. Wenn Du meinen Blinsehen geforsam bist, fuhr Goldsche fort, so werde ich alles auf einem Aborte, Du sollst glücklich sein. Nur wenn Du meinen Blinsehen geforsam bist, eine Bedingung knüpfe ich an das, was ich liebender Sorge zu wachen, in der Blinsehen, auch Dich zu thun bereit bist, und in dieser Beziehung auch Dich vor einem ähnlichen Hofe zu be-

Spinnung. Wenn ich nicht, meine Goldsche, durch die Anwendung dieses Mittels, nicht zu äußern. D. gewiß, meine Gef. Wenn Du meinen Blinsehen geforsam bist, fuhr Goldsche fort, so werde ich alles auf einem Aborte, Du sollst glücklich sein. Nur wenn Du meinen Blinsehen geforsam bist, eine Bedingung knüpfe ich an das, was ich liebender Sorge zu wachen, in der Blinsehen, auch Dich zu thun bereit bist, und in dieser Beziehung auch Dich vor einem ähnlichen Hofe zu be-

Wiederholung des Textes für Samstag den 11. Juli. Gelter, trocken, heiß.

der beiden Waisen der Obhut des Himmels anvertrauen. Im Gebete die Glückseligkeit der armen Wesen zu erleben, vergaß ich nie. O, Dank! lispelte Elsa.

Du glaubst nicht, wie heftig mich die Stunde erschüttert hat, nahm Clothilde nochmals das Wort; zuerst überwältigte mich fast die Macht des Gefühls, da ich in Dir, durch Deine Reden, das Kind meines Gatten erkannte. Jetzt aber preise ich den Himmel, daß er Dich, wengleich erst nach langen Jahren der Trübsal, in meine Arme geführt hat. Ja, ich will Dir Freundin, will Dir fürsorgende und liebende Mutter sein, ich will das Versprechen welches ich Deinem Vater bei seinem Scheiden gegeben, in seinem ganzen Maße erfüllen. Du sollst nicht mehr Sorge haben, sollst nicht mehr einsam und verlassen Deine Tage vertrauern; Du sollst, so oft es Dir

gefallen wird, hier sein, bei mir und meinem Kinde, sollst die Gespielin, die Schwesterliche Freundin meines Alfred sein. Stellt Dich das zufrieden?

Die Augen des schönen Kindes strahlten; sie glaubte ja in diesem Augenblicke, was die andere sprach.

So wollen wir, meinte die Gräfin wieder, einen Entwurf über das Verhältnis, machen, in welches wir von heute an zueinander treten. Ich darf die Hoffnung aussprechen, daß Du das Vergehen deines Vaters nicht mißverstanden hast, daß das Vertrauen, welches ich Dir schenkte, eine gute Stätte gefunden. Du wirst über die Sünde Schweigen bewahren, wirst, wie es einer guten Tochter gebührt, Deinem Vater jenen Frevel vergeben, für welchen er während der letzten Jahre seines Lebens so entsetzlich gelitten hat.

Gewiß! stammelte das Mädchen.

Um dieses Schweigen, welches unsre erste Aufgabe zur Erhaltung seiner Ehre ist, nun auch möglich zu machen, sprach Clothilde weiter, so ist es notwendig, daß Du vor den Augen der Welt dieselbe Stellung behälst, in der Du bisher Deine Tage verbrachtest. Niemand darf eine Ahnung von der Verwandtschaft haben, welche zwischen uns existiert. Du wirst Dich nach Hause begeben, als seiest Du mit der Anfertigung von Fußgegenständen, so wie ich es verlangte, beschäftigt gewesen, nimmst auch die Aermel und Farben, welche ich Dir zeigte, zur Umarbeitung mit; sind dieselben fertig, so bringst Du sie wieder, und so fahren wir fort. Auf diese Weise nehme ich allmählich den Schein an, als habe ich aus Kuriosität eine gewisse Neigung für Dich gefaßt: ich werde Dich einladen, zuerst einzelne

### Bekanntmachungen.

## Landw. Bez.-Verein Welzheim. Wander-Versammlung.

Nächsten Sonntag nachmittags 2 Uhr wird im Rößle in Welzheim Herr Fabrikant Hartmann aus Heidenheim einen Vortrag über Hebung des Flachsbauens sowie des künstlichen Rößleverfahrens abhalten.

In Anbetracht, daß der Flachsbau für unseren Bezirk von besonderem Interesse ist, auch bei dem Vortrag über ein neues und vereinfachtes Verarbeitungs-Verfahren und über Verkaufsgelegenheit im Hochzustand (sofort nach dem Rößeln) gesprochen werden wird, ladet zu zahlreichem Besuch freundl. ein.

Die Herrn Ortsvorsteher ersuche ich, wenigstens aus jeder Gemeinde einige Persönlichkeiten zu dem Vortrag beordern zu wollen. Alldorf, den 9. Juli 1896.

Vereinsvorstand.  
v. Holz.

Edwardsweiler.

## Gras-Verkauf.

Am Montag den 13. Juli, abends 6 Uhr, verkauft die Ortspflege den Grasertrag von den Gemeindegrundstücken.

Ortsrechner Fritz.

Welzheim.

## Defen und Herde

empfehlen in großer Auswahl und zu billigsten Preisen  
**Chr. Bauer,**  
W. Pfeifer's Nachfolger.



Wenige Bürstenstriche, selbst auf eingefettetem Leder, genügen zur Erzeugung des schönsten, dauerhaftesten, tiefdunklen Glanzes mit

## Göttners Wichse

in roten Dosen mit dem Kaminfeger.

Da die roten Dosen von vielen Fabriken nachgemacht worden sind, so achte man beim Einkauf speciell auf den Kaminfeger und die Firma des Fabrikanten

Schutzmarke. Carl Göttners in Göppingen.

Zu haben in Welzheim: Bei Adolf Berchmer, Elias Greiner, Albert Weller; in Rudersberg: Fr. Schwarz, Handl. en gros & en detail bei Carl Münz, Seifenf. Welzheim.

Welzheim.

Feinsten Badsteinkäse,  
Limburger Rahmkäse,  
Edamerkäse

empfehlen

Heinr. Aug. Bilfinger.

## Preisregeln Burgkeller-Welzheim.



Sonntag den 12. Juli  
Fortsetzung des Preisregels.

1. Preis: 1 Regulateur.
2. Preis: 1 schöner Kleiderkasten.
3. Preis: 1 Oval-Tisch, 120 Lit. halt.
4. Preis: 1 Zuglampe neuest. Konstr.
5. Preis: 2 schöne Delgemälde.
6. Preis: 1 schöner Regenschirm.

Zu zahlreicher Beteiligung wird ergebenst eingeladen.

Jeder Bauer und jeder Handwerker, überhaupt jeder, der über die Lage des Mittelstandes ernstlich nachdenkt, lese das

## Konservative Wochenblatt.

Bestellungen zum Preis von vierteljährlich 25 Pfennig nimmt entgegen

Buchbinder Schwindt,  
Welzheim.

## Viel Geld sparen Sie,

wenn Sie Ihren Bedarf von Möbel aus dem großen Möbel-Magazin von

## S. Haas in Schw. Gmünd

beziehen. Sie finden dort großen Vorrat:

Bettladen, Kästen, Komode, Waschtisch, Nachttisch, Stühle, Tische, Sofa, Bett-rösch, Spiegel, Bilder und alle ins Möbelsach einschlagende Artikel

zu wirklich staunend billigen Preisen unter Garantie.

Bitte, überzeugen Sie sich selbst durch Ansicht dieses Lagers.

## Reste! Welzheim. Reste!

Eine Partie

## Buxkin-Reste

empfehlen sehr billig

Heinr. Aug. Bilfinger.

# Danksagung.



Für die zahlreichen Beweise innigster Teilnahme an dem Hinscheiden unseres teuren Gatten  
und Vaters,

**Ernst Kinkel, Schultheissen,**

sowie für die vielen, ihm bei seiner Bestattung zu teil gewordenen Ehren, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Alfdorf, den 6. Juli 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## W e l z h e i m.

Sonntag den 12. Juli nachmittags 1/2 3 Uhr findet im Gasthaus zum „Stern“ in Welzheim,

eine „ „ „ „ abends 6 Uhr im Gasthaus zum „Lamm“ in Rudersberg



## Volkz-Versammlung



statt, in welcher Redakteur Tauscher aus Stuttgart referieren wird.

Thema: „Klassenherrschaft und Volksherrschaft“.

Zu diesen Versammlungen ist Jedermann eingeladen. Freie Diskussion.

## Der Einberufer.

Anmerkung: Indem die Zeit etwas kurz bemessen ist, so bitten wir jedermann, sich zeitig einzufinden, da der Referent punkt 6 Uhr in Rudersberg sein muß.

Bei der Beerdigung des  
Herrn Schultheiß Kinkel wurde  
in der „Traube“ in Alfdorf  
ein

**Hut verwechselt.**

Umtausch in der „Traube“  
Alfdorf erbeten.

**Weisse**  
**Gänsefedern,**  
doppelt gereinigt, anerkannte  
Qualitäten, per Pfund  
M. 250., 3 u. 350.  
empfiehlt  
**Emil Rudolph**  
Schw. Gmünd

W e l z h e i m.  
**Mostzibeben**  
jeder Gattung  
bin ich, durch rechtzeitigem Einkauf  
noch gedeckt, in der Lage zu den  
billigsten Preisen abzugeben. Die  
allerbesten habe ich zwar nicht, da  
ich ebenso wenig wie andere Kauf-  
leute eine Rosinen-Plantage in  
Griechenland besitze, folglich auch  
solche nicht selbst produzieren kann,  
doch kaufe ich immer blos prima  
Ware ein, wovon sich Jedermann,  
welcher sich die Ware ansieht,  
überzeugen kann. Genaue Ge-  
brauchsanweisung wird erteilt.  
**H. Hohly.**

**Geldrollen-Um schläge**  
sind vorrätig in der Buchdr. v. Bl.

W e l z h e i m.  
**Sonntag den 12. Juli**  
**Musikalische Unterhaltung,**  
im „Burgkeller“, wozu einladet  
**A. Linsenmaier.**

W e l z h e i m.  
Schöne  
**Milchschweine**  
hat zu verkaufen  
Bauwirt **Weinhard.**  
Rudersberg.  
Empfehle mein schön sortiertes  
Laager in

**Kränzen und**  
**Zopfpflanzen**  
zu sehr billigen Preisen.  
**Karl Knecht,**  
Gärtner.  
Bestellungen werden auch von  
**Louis Knecht** im Gasthaus  
zum „Adler“ in W e l z h e i m  
entgegengenommen.

**Sie glauben nicht,**  
welchen woh thätigen u. verjüngern-  
den Einfluß auf die Haut das tägliche  
Waschen mit:  
**Bergmann's Liliemilch Seife**  
von Bergmann & Co.,  
Dresden-Radebeul  
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)  
hat. Es ist die beste Seife für zarten,  
rostigweißen Teint, sowie gegen alle  
Hautunreinlichkeiten. à St. 50 Pf. bei:  
Apotheker Bilsfinger und  
Carl Munz, Seifensieder.

**Da diese Saison**  
allenthalben das Mostobst fehlte,  
ist man vielfach auf einen guten  
Ersatz angewiesen. Das beste  
Präparat, das nach Erprobung  
durch Tausende den besten Most  
gibt (viel besser als Rosinenmost),  
sind **Julius Schrader's Most-**  
**Substanzen in Extraktform.**  
Die Bereitung, die zu jeder Jahres-  
zeit geschehen kann, ist die denkbar  
einfachste. Wer also Most braucht,  
kaufe nichts anderes. Vorrätig  
pro Portion zu 150 Liter M. 3.20.  
In Welzheim zu haben bei H.  
Hohly; Rudersberg: Apotheker  
Bilsfinger; Lorch: Apo-  
theker, wo auch Prospekte gratis  
zu haben sind.

Meine Firma lautet:  
**Julius Schrader, Feuerbach** bei  
Stuttgart, worauf ich genau zu  
achten bitte.

W e l z h e i m.  
Gesucht wird nach Schorndorf  
in ein Geschäftshaus ein ehrliches,  
fleißiges

**Mädchen**  
von 18 bis 24 Jahren.  
Nähere Auskunft erteilt **Fritz**  
zum „Waldhorn“.

**1 Liter kostet 7 Pf.**  
Zur leichten und einfachen Her-  
stellung von 150 Liter eines gesunden,  
schmackhaften  
**Haustrunks**  
(OBSTMOST)  
verfende ich **Mosh.** für nur  
franco **M. 3.25**  
(ohne Zucker) meine seit 16 J.  
bewährten **Mostsubstanzen.**  
Da viele wertlose Nachahm. existieren,  
achte n. auf d. Schutzmarke u. verlange  
überall **Herrmann's Mostsubstanzen.**  
H. Herrmann, Apotheker  
bei KONSTANZ (BADEN).

In Welzheim bei Apoth. Bilsfinger.  
**Steinenberg, O. Schorndorf.**  
Suche zu sofortigem Eintritt  
oder in 14 Tagen einen tüchtigen  
und zuverlässigen

**Knecht**  
zu 2 Pferden.  
**Karl Merz,**  
Mahl- und Sägmühle.

**Grumbach i. N.**  
**3-4 tüchtige**  
**Schreiner**

auf Bau und Möbel können sofort  
eintreten bei hohem Lohn bei  
**J. F. Schmid's Wwe.**

**Lorch.**  
Ein fleißiger  
**Bäckergehilfe**  
findet sofort oder auch später gute  
Stelle bei  
**Bäcker Bed.**